

## **Medienmitteilung der Interessensgemeinschaft „Rettet die Rütihard“ zum Bericht der Petitionskommission des Landrates Basel-Landschaft betreffend Anpassung des Konzessionsgebietes zum Salzabbau durch die Schweizer Salinen AG (2018/586)**

---

**Die Interessensgemeinschaft (IG) „Rettet die Rütihard“ hat die kritische Bewertung der Geologie der Rütihard beim Salzabbau zum Schutz von Mensch und Natur durch die Petitionskommission in deren Bericht vom 25. Oktober 2018 an den Landrat positiv zur Kenntnis genommen.**

Die IG begrüsst die Schlussfolgerung der Kommission nach Anhörung von hochrangigen Fachexperten<sup>1</sup>, Abklärungen des Untergrunds auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse zu verlangen, bevor Bohrbewilligungen erteilt werden. Dabei hat die Kommission die deutliche Gefahr von Interessenverflechtungen im Entscheidungsprozess, insbesondere zwischen der Kantonsregierung, ihren nachgeordneten Behörden und der Schweizer Salinen AG erkannt:

**Die Kommission empfiehlt, dass vor allem die geologischen Fragestellungen „nicht von den Salinen allein, sondern in Zusammenarbeit mit Umweltschutzverbänden und weiteren involvierten Kreisen formuliert und anschliessend von neutraler Stelle untersucht und beantwortet werden.“** Dabei bleibt die Frage offen, wo die „neutrale Stelle“ im Entscheidungsprozess anzusiedeln ist. Die IG unterstützt diese Vorgehensweise und bietet hierzu ihre Zusammenarbeit an.

Aus Sicht der IG bedürfen folgende Punkte einer eingehenderen Betrachtungsweise:

- **Potentielle Gefahren für Mensch und Tier**

Im Juni 2017 ereignete sich ein Vorfall mit einer Salzwasserfontäne aus einem stillgelegten Bohrloch mit erheblichen ökologischen Folgen.<sup>2</sup> Der Abschlussbericht der Staatsanwaltschaft über die Ursachen ist bis heute nicht öffentlich einsehbar. Ein vergleichbares Ereignis auf der Rütihard könnte sich nicht zuletzt wegen der einseitigen Hanglage verheerend auswirken.

- **Auswirkungen auf Natur und umliegendes Naturschutzgebiet**

Die Rütihard ist eine einzigartige grüne Zunge im Osten der Agglomeration Basels und letztes grösseres zusammenhängendes Landwirtschaftsgebiet der Muttener Bauern. An das Gebiet grenzt direkt ein Naturschutzgebiet an. Eine Bewertung über die kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen eines Salzabbaus von bis zu 50 Jahren auf Flora, Fauna und Habitat sowie die Qualität als Naherholungsgebiet, sollte von unabhängigen Experten und Instanzen getroffen werden. Eine Beurteilung ohne Konsultation von Umweltschutzverbänden ist unvollständig. Der Öffentlichkeit liegen bislang keine Informationen über spätere Renaturierungen vor.

---

<sup>1</sup> Siehe auch [BZ vom 08.07.2018](#): Geologe hinterfragt Pläne der Salinen: «Nur wenige wissen, welche Risiken Salzabbau birgt»

<sup>2</sup> [SRF Bericht 25.09.2017](#): „Eine 25 Meter hohe Wasser-Fontäne schoss im Juni 2017 aus einem Bohrloch. Innerhalb von sechs Stunden ergoss sich eine Million Liter Salzwasser in die Umgebung. Das Wasser, das über einen Bach abfloss, richtete Schäden an. So starben die Fische im Wasser. Auch Äcker und Felder litten unter dem vielen Salzwasser.“ Die Feststellung der Salinen AG am 25.9.2017 «man sei nicht schuld an der Fontäne» negiert kausale Zusammenhänge zwischen einer Stickstoffansammlung in der Kaverne und einer mangelnden Überwachung der Bohrlöcher.

- **Auswirkungen auf Trinkwasser**

In der derzeitigen Situation geht die Schweizer Salinen AG davon aus, dass durch den Salzabbau auf der Rütihard kein Trinkwasser beeinträchtigt wird. Auch die Beurteilung der Trinkwassersituation bedarf einer unabhängigen wissenschaftlichen Beurteilung, da eine Versalzung die sichere Versorgung gefährden könnte.

- **Lage des Abbaubereiches zum Wohngebiet in Muttenz, Belastung der Anwohner**

Anders als bei früheren Bohrungen in der Umgebung (z.B. Möhlin) grenzt das geplante Bohrgebiet der Rütihard direkt an ein grosses Wohngebiet von mehreren hundert Haushalten zum Teil in Hanglage. Potentielle geologische Auswirkungen der Bohrungen sowie die Immissionen durch die Installationen der Bohrstellen sowie der Zu- und Ableitungen (z.B. Lärm, Dauervibrationen, Schwerverkehr) haben daher bei diesem Projekt gravierendere Auswirkungen auf Anwohnende als bei anderen Salzbohrungen.

- **Wirtschaftliche Risiken**

Im Salzabbaugebiet von Muttenz und Pratteln kam es während der letzten 100 Jahre zu Bodensenkungen (z. B. Lachmatt, Adlertunnel, Margelacker, Hallenbad Muttenz). Die Schweizer Salinen AG als Bauherrschaft haften für heute nicht abschätzbare Folgen eines Salzabbaus. Durch Bodenbewegungen verursachte Schäden an Gebäuden, Hanginstabilität, Grundwasserverschmutzung und Infrastruktur können unkalkulierbare Kosten entstehen. In diesem Zusammenhang bedarf die Frage der Haftung der Bürgergemeinde Muttenz als Grundeigentümerin weiterer Klärung. Die Beweislast läge in jedem Fall bei den Betroffenen. Zudem lassen aktuelle Fälle erhebliche Zweifel an der erklärten „unbürokratischen Entschädigung“ durch die Schweizer Salinen AG aufkommen.<sup>3</sup>

- **Alternativen zur Salzgewinnung auf der Rütihard**

Regierungsrat und die Schweizer Salinen AG stellen den Salzabbau als alternativlos dar, nachdem in die Erforschung anderer Abbaubereiche und weiterer Alternativen nicht investiert worden sei und mittelfristig eine Versorgungslücke drohe. Die IG erwartet von den Entscheidungsträgern, dass sie die unterschiedlichen Alternativen im Hinblick auf ökologische, soziale und ökonomische Aspekte bewerten, sie ihrer Entscheidung zugrunde legen und publizieren. Vor diesem Hintergrund sollte aus Sicht der IG unverzüglich mit der Erforschung anderer Abbaubereiche begonnen werden. Als wichtige Standortfaktoren für die regionale Industrie sind in der heutigen globalisierten Welt in erster Linie andere Faktoren als die regionalen Salzvorkommen relevant.

Darüber hinaus ist auch über die Nachhaltigkeit des Abbaus der in der Schweiz begrenzten Ressource Salz im Hinblick auf kommende Generationen grundsätzlich nachzudenken.

**Die IG erwartet, dass der Landrat die ab 2019 anstehenden parlamentarischen Beratungen über den neuen Konzessionsvertrag zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und der Schweizer Salinen AG erst aufnimmt, wenn unabhängige wissenschaftliche Gutachten zu den prioritären hydrologischen, geologischen und ökologischen Aspekten sowie den oben genannten Punkten vorliegen. Wissenschaftliche und ökologische Erkenntnisse müssen in der heutigen Zeit Vorrang vor politisch-wirtschaftlichen Interessen haben.**

IG „Rettet die Rütihard“: [www.rettetdieruetihard.ch](http://www.rettetdieruetihard.ch).

Kontakt:

Ruedi Brunner: 079 521 27 12; [r.brunner@pop.agri.ch](mailto:r.brunner@pop.agri.ch)

Cécile Speitel: 061 461 65 24; [cecile.speitel@magnet.ch](mailto:cecile.speitel@magnet.ch)

---

<sup>3</sup> BAZ 7.4.2018: „Beizerin zieht Schweizer Salinen AG vor Gericht“